

# Liste als „Spiegel grüner Kernkompetenzen“

## Wolfgang Macht in Hungen auf Platz 1 für die Ökopartei

HUNGEN (kr). In zwei Etappen haben die Hungener Grünen ihre Kandidatenliste für die kommende Kommunalwahl erstellt. Anfang November waren alle Hungener Bürger eingeladen gewesen, sich für einen Platz auf der offenen Liste der Grünen zu bewerben. In einem weiteren Treffen wurde nun die Reihenfolge der 15 Kandidaten festgelegt. Als Spitzenkandidatin geht Andrea Krüger ins Rennen, Gründungsmitglied der Partei Stadträtin. Auf den weiteren Plätzen folgen der Fraktionsvorsitzende im Stadtparlament, Wolfgang Macht, Frank Bernshausen (Bau/Umwelt), Volker Scherer (Energie), Britta Eichelmann, Walter Hilken, Rudolf Welter, Ingrid Reeb, Ingrid Meybohm, Heinz Weiss, Andreas Lauterbach, Jens Bodo Krüger, Bettina vom Rath, Elisabeth Weißler-Mahlke, Mira Farago und Hannah Bender. Die Grünen bezeichnen die Liste als Spiegel ihrer Kernkompetenzen Soziales, Wirtschaft, Energie, Mobilität und Finanzen.

Das zeige auch die Liste der Anträge und Anträge in der ablaufenden Legislaturperiode. Unter anderem, so Wolfgang Macht, hätten die Grünen das bundesweite Projekt Bündnis für Familie auf die Anforderungen in der Großgemeinde abgestimmt. Die Entwicklung der Kernstadt und der Stadtteile als familienfreundlicher Lebensraum mit Kinderbetreuung, Schulen, Arbeitsplätzen, Vereinen, attraktiver Umgebung und kurzen Wegen zu Arbeitsplätzen im Rhein-Main-Gebiet stünden dabei auf der Prioritätenliste ganz oben. Dazu komme der verkehrsberuhigte Ausbau der Hungener Innenstadt zu einem attraktiven Ziel für das Einkaufen und Verweilen.

Ein weiteres Thema ist die Förderung der nachhaltigen Energiequellen und die Steigerung der Energieeffizienz, zum Beispiel durch die vorbildliche Wärmedämmung aller städtischen Gebäude. Der Hungener Solarpark sei durch das „zielorientierte und kompetente Handeln der Grünen“ verwirklicht worden. Schließlich geht es auch in Hungen darum, den

Kohlendioxid-Ausstoß nachhaltig zu senken. Hier zeigt sich besonders deutlich der grüne Leitsatz „global denken, lokal handeln“.

Nicht erst seit den Überschwemmungen von 2003 haben die Grünen den Hochwasserschutz und damit die Reaktivierung ehemaliger Überschwemmungsgebiete auf der Agenda. Hier wollen sie sich weiter bemühen, Planungen auch umzusetzen. Für die großen Waldbestände der Stadt wird ein Pflegeplan gefordert und die Erteilung des international anerkannten FSC-Zertifikats angestrebt, das die ökologische, soziale und wirtschaftlich nachhaltige Bewirtschaftung bescheinigt.

## „Standortvorteil“

Macht sagte: „Zweifellos ist es mit den Grünen zu verdanken, dass der seidene Faden, an dem die direkte Bahnverbindung über Wölfersheim und Friedberg nach Frankfurt hängt, nicht schon längst gerissen ist. Bahnanschlüsse seien für alle Hungener ein großer Standortvorteil, den es auch in Zukunft zu stärken gelte. Es sei aber nicht nur der reale Verkehr zu optimieren. Auch der Zugang zum Internet sei heutzutage existenziell notwendig. Kein Kleinbetrieb könne ohne DSL-Anschluss und vielleicht noch im Funkloch der Handybetreiber funktionieren. Flächendeckende Versorgung sei ebenso notwendig wie vor hundert Jahren die Versorgung mit elektrischem Strom.

In der Haushalts- und Finanzpolitik stehen die Einsparpotenziale durch Steigerung der Effizienz für die Grünen im Mittelpunkt. Insbesondere sollen die Möglichkeiten der Kooperation mit Nachbargemeinden weiter ergründet und ausgeschöpft werden. Weitere Einnahmequellen, etwa durch den Betrieb eigener Stadtwerke, seien zu erschließen. Mitte Januar wird das vollständige Programm der Grünen für die kommende Legislaturperiode verabschiedet.